

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insektionsgebühr: für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die Redaktion Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Hedwig, Tochter Seiner k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Salvator, hat Sich mit Allerhöchster Bewilligung Seiner k. und k. Apostolischen Majestät mit dem k. und k. Hauptmann im 1. Regiment der Tiroler Kaiserjäger Bernhard Grafen zu Stolberg-Stolberg verlobt.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 9. August 1917 (Nr. 181) wurde die Weiterverbreitung des folgenden Presseerzeugnisses verboten:

Nummer 3 „Revue de Turquie“, Druckerei: Imprimeries réunies, Lausanne 1917.

Den 8. August 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LIX. Stück der rumänischen, das LX. und LXI. Stück der kroatischen, das LXVII. Stück der kroatischen und slovenischen, das LXXVIII. Stück der ruthenischen sowie das LXIX., LXXXte und LXXXVII. Stück der kroatischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1917 ausgegeben und versendet.

Den 9. August 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XI., XXXVI., XXXVII., XXXVIII. und XL. Stück der italienischen, das LXXI. Stück der polnischen, das LXXIVte Stück der ruthenischen, das LXXIX. Stück der kroatischen, das LXXXVI., XC., XCVI., XCVII. und XCIX. Stück der polnischen, das CI. Stück der kroatischen und polnischen, das CIVte, CVI. und CIX. Stück der kroatischen, das CXII. Stück der böhmischen, das CXXV. Stück der ruthenischen, das CXXXVI. Stück der kroatischen sowie das CXXXII. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1917 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Teil.

Die wirtschaftliche Not Rußlands.

Wie man der „Pol. Korr.“ aus dem Haag schreibt, ist einem Petersburger Berichte des „Manchester Guardian“ über die wirtschaftliche Not Rußlands folgen-

des zu entnehmen: Der (bisherige) russische Finanzminister Singarew hat kürzlich in einer Rede erzählt, daß die Bauern in den nördlichen Provinzen beginnen, massenhaft Selbstmord zu begehen und ihre Kinder zu töten, um den Qualen des Hungers zu entgehen. Vor dem Kriege wurden 400 bis 600 Millionen Rubel Getreide ausgeführt und ungefähr eine Milliarde verblieb für den Bedarf im Inlande. Der Krieg entzog allmählich 20 Millionen Bauern ihrer Arbeit. Der Bauer der mittleren und südlichen Provinzen hungerte schon seit jeher. Nun trat die Armees als große Konsumentin auf und außerdem strömten Tausende von Flüchtlingen aus Polen und Rumänien ins Land. Im Winter 1916/17 kaufte der Staat die Milliarde Rubel, die sonst dem Inlandsbedarf diente, auf und es blieben nur ungefähr 500 Millionen für die Bevölkerung übrig. Wie Rußland über den nächsten Winter hinwegkommt, hängt ganz von dem Umfang der letzten Frühjahrseinstellung und dem Ausfall der Ernte dieses Jahres ab. Um eine Hungersnot zu vermeiden, muß die Produktion auf der Höhe gehalten werden. Nun wird aber von allen Seiten Mangel an Arbeitern in den Dörfern, vollständiges Fehlen von Dünger und die Unmöglichkeit, landwirtschaftliche Maschinen zu beschaffen, gemeldet. Zudem sind an vielen Stellen agrarische Unruhen ausgebrochen. Die 150 Millionen Bauern, die über die große Ebene verstreut sind, haben Getreidevorräte in Händen, die auf 400 Millionen Rubel geschätzt werden. Sie wissen, daß die Städte nach Brot schreien, und sie würden gerne verkaufen, wenn sie entsprechenden Gegenwert bekommen könnten. Die große industrielle Maschine, die die Bauern mit Lebensbedürfnissen versorgen soll, ist aber zusammengebrochen und damit auch das finanzielle Rückgrat des Landes. Diesem Zustande kann nicht abgeholfen werden, solange der Krieg dauert. Die Industrie ist nicht imstande, die Bedürfnisse der Armees und der Bevölkerung gleichzeitig zu befriedigen. Hierzu kommen die Kämpfe zwischen Kapital und

Arbeit. Die Krise, die durch diese Konflikte hervorgerufen wird, entwirrt die Fäden noch mehr als die politische Krise den Händen des Bürgertums und erhöht die Macht des Proletariats.

Die erzwungene russische Offensive.

Aus Sofia wird der „Pol. Korr.“ berichtet: In hiesigen diplomatischen Kreisen wird es als eine unzweifelhaft feststehende Tatsache bezeichnet, daß die einstweilige russische Regierung zur kräftiger Kriegsführung durch den Druck der Verbündeten gezwungen worden ist und daß Rußland sich insbesondere zu den Vereinigten Staaten von Amerika in einem vollständigen finanziellen Abhängigkeitsverhältnis befindet. Einen neuen Beitrag zur Beleuchtung dieses Zustandes liefert die nationalistische „Kambana“, die „aus vertrauenswürdiger diplomatischer Quelle“ erfahren hat, daß die einstweilige russische Regierung Anfang Mai dieses Jahres nach einer stürmischen Sitzung des Arbeiterrates den Beschluß gefaßt habe, den Frieden um jeden Preis zu verlangen. Schon am nächsten Tage seien jedoch der japanische, der amerikanische, der italienische, der französische und der englische Botschafter nacheinander im Auswärtigen Amt erschienen und hätten erklärt, daß die Entente in diesem Falle Rußland den Krieg erklären würde. Die Ententebotschafter hätten hinzugefügt, daß selbst eine passive Haltung der russischen Armeen eine Verletzung der Bündnisverträge bedeuten würde. Unter diesen Drohungen habe die russische Regierung nachgegeben und den Befehl zur Offensive an einer von Petersburg möglichst entfernten Front — in Galizien — erteilt.

Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

Fenilleton.

Emona.

II.

(Schluß.)

Schmid gibt uns von der Hausgruppe XIII folgende anschauliche Schilderung: „Unter Leistenziegeln und verbrannten Holzresten lag verkohltes schwarzes Getreide in ziemlicher Menge. Etwas südlicher (80 Zentimeter unter dem Niveau) wurden an zwei Stellen größere Vorräte von Hirse in einem dickwandigen Dolium aufbewahrt gefunden. Durch die Hitze des Brandes war das Tongefäß in kleine Stücke zerprungen und grau gebrannt worden. Auf dem nördlicher gelegenen Haufen Hirse lagen Kalksteine, Bruchsteine von der zusammengestürzten Mauer, durch die Hitze ebenfalls ganz zermürbt und zu Kalk gebrannt, durch Feuerhitze in kleine Stücke zerprungene Dachziegel und zu unförmigen Klumpen zusammengesmolzene Bleirohren der römischen Wasserleitung, ein Bild völliger Zerstörung durch Feuergevalt. Da diese Reste nur der nachrömische Hunnen bedeckte, stammt diese Feuerbrunst aus der letzten Zeit Emonas, und ich gehe wohl nicht fehl, wenn ich annehme, daß sich hier ein Bild des Unterganges der Stadt beim Hunnensturm im Jahre 452 bietet. Im ganzen Gebiet des Deutschen Grundes finden sich in der spätesten römischen Schicht Spuren des Brandes, doch nirgends

zeigt sich so anschaulich als in diesem kleinen Raum das Geschick, das sich über Emona erfüllte.“ (S. 159 f.)

Schmid befindet sich hier (wenn er eine radikale Zerstörung Emonas 452 ansetzt), in Übereinstimmung mit allen Geschichtschreibern des älteren Laibach, z. B. auch mit dem wohl bedeutendsten unter ihnen, August Dimig. Warum er aber Alfons Müllners wohl zu erwägende, zum mindesten der Zurückweisung würdige bezügliche Darlegung keines Wortes würdigt, ist uns doch nicht verständlich. Müllner schreibt das folgende: „Dafür, daß Emona von Attila vollends zerstört wurde, liegt kein anderer Anhaltspunkt als die Konjektur (Bermutung) vor, es möge Emona eben nicht besser ergangen sein als Aquileja (das nach Jornandes „De rebus Gotie“ 42 damals so gründlich zerstört wurde, „ita ut vixis eius vestigia ut apparsant, reliquerint“). Beweise haben wir keine dafür und wir würden uns gar eher der gegenteiligen Ansicht zuwenden. Die Hunnen mögen allerdings recht hunnisch gehaust haben, aber nach deren Abzuge werden sich die gestückelten Bewohner wieder nach Möglichkeit instand gesetzt haben, denn Attila mußte es daran gelegen sein, möglichst bald in Italien zu erscheinen, weshalb er sich mit der Rasierung von harmlosen Provinzialstädten und -städtchen wird kaum lange aufgehalten haben. Die Festung Aquileja mußte er brechen, da sie der Schlüssel Italiens war. Das Verhältnis wird ziemlich das nämliche gewesen sein wie im Jahre 238, als Maximinus Thrax nach Italien zog; in der verlassenen Emona hielt er Nachtlager, um am anderen Morgen rasch vorwärts zu marschieren; Aquileja aber belagerte er energisch, freilich

mit weniger Glück als der berüchtigte Hunnenkönig. Lassen wir daher Emona noch fortexistieren, wenn auch ziemlich herabgekommen und ärmlich, verwildert durch die Drangale der ab- und zuwogenden Barbarenharen.“

Ein gewisser Beweis für die Annahme, daß Emona auch nach dem Hunnensturm von 452 noch ein wenn auch ärmliches Dasein geführt habe und keineswegs, wie es nach obigen Worten W. Schmid's scheinen muß, einer Katastrophe, ähnlich jener, die 79 über Pompeji hereinbrach, zum Opfer fiel, wäre die Auffindung einer Münze des Kaisers Justinian (527—565), welche Müllner berichtet. Mag ein strikter Beweis für die Fortdauer einer städtischen Ansiedlung in Emona nach 452 nicht zu führen sein — ein Beweis für die vollkommene Zerstörung, die Schmid annimmt, liegt ebensowenig vor und die bloße Wahrscheinlichkeit spricht eher für Müllners Hypothese. Wird doch Schmid's Annahme einer umfassenden Zerstörung Emonas im Jahre 238 in seinem eigenen Werk von Otto Cuntz zurückgewiesen, wenn auch, wie wir annehmen, vielleicht mit Unrecht. Viel weniger sicher bezeugt als jene von 238 ist aber jene von 452.

Es ist vielleicht gestattet, Müllners Auffassung über Emonas Schicksal von 452 bis zur Ansiedlung der Slaven im 6. Jahrhundert hier anzuführen. Er hat die sonderbare Auffassung, daß die von Augustus und Tiberius gestiftete Stadtmauer erst im 6. Jahrhundert von den Goten errichtet sei. Er nimmt an, daß in dieser Zeit (526—568) unser Gebiet „in friedlichen und relativ blühenden Verhältnissen“ gelebt habe, was stimmen mag.

Politische Uebersicht.

Laibach, 10. August.

In Wien fand am 9. d. M. die Eröffnungsitzung der Konferenz für die Vorbereitung wirtschaftlicher Vereinbarungen statt. Die meritorischen Verhandlungen dürften mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Aus Warschau wird gemeldet: Auf eine Anfrage des „Kurier Polski“ an den Direktor der politischen Abteilung beim Staatsrat, Grafen Kostworowski, erwiderte dieser: Wir können nicht vorzeitig zurücktreten, um die unrechtmäßige Vertretung Polens denen zu erleichtern, die den Mut hatten, Proteste gegen die Unabhängigkeit Polens zu unterschreiben, die der sofortigen Bildung des Staates entgegen waren und die als Bundesgenossen des früheren Rußland mit einemmale idealistische Verteidiger der umfassendsten und unbedingten nationalen Ziele wurden. Auch die Angelegenheit des Heeres verbietet es dem Staatsrate, abzutreten. Wir haben vertretungsweise die Rolle einer Regierung erfüllt und den Eid entgegengenommen. Wir müssen daher das Heer der wirklichen Regierung überweisen.

Das Wolff-Bureau meldet: In einem in französischer Sprache abgefaßten Befehle, der in einem zerstörtem Panzerwagen bei Konjuchy gefunden wurde, findet sich folgende Stelle: Ich erinnere daran, daß für Panzerwagen Gefangene ein unnützer Ballast sind.

Wie „Svenska Telegram Byran“ meldet, wurde der deutsche Dampfer „Friedrich Karro“, der aus Rostock nordwärts ging, außerhalb der Mündung des Stollestea Elb versenkt. Einer weiteren Meldung zufolge bedeutet die Versenkung eine schwere Kränkung der schwedischen Neutralität. Nach Angabe des Lotsen ist das Schiff 800 Meter innerhalb der schwedischen Hoheitsgrenze torpediert worden. Das fremde Unterseeboot war nach vollbrachter Tat über Wasser gegangen, doch trug es keine Abzeichen. (Der Fluß Stollestea mündet bei der gleichnamigen Stadt in den Bottnischen Meerbusen im nördlichen Teile der schwedischen Ostküste.)

Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Der Premierminister Lloyd George hat in seiner Rede im Unterhause gesagt: Ich möchte wohl wissen, ob jedes Mitglied dieses Hauses das Explosivmaterial gewahrt,

Unter langobardischer Herrschaft fing dann eine vollkommene Verwilderung an. — Städte und Landbewohner dürften, durch die langobardische Herrschaft bedrückt, immer tiefer verarmt und verwildert sein, bis der Einzug der Avaren, der „Freunde“ der Langobarden (568), auch noch den letzten Rest römischer Kultur und Gesittung vernichtete. Erst unter avarischer Zwingherrschaft ging Emona gänzlich zugrunde und verschwand aus der Geschichte. Seine festen Bollwerke wurden dem dauernden Verfall überliefert. Die Ruinen innerhalb der Wälle erhielten den bezeichnenden Namen „Mirje“, Gemäuer (Murus?), der noch heute als Straßennamen (Namirju) fortlebt. Die mit Dornen verwachsenen Baumtrümmern jenseits der Glinščica erhielten den Namen Trnovo, nur der Schloßberg, der auch von den Franken als Feste erhalten wurde und es bis auf den heutigen Tag blieb, behielt den Namen: Grad, da ihn die Avaren gewiß auch besetzt hielten.

Soweit Alfons Müllners Abriß über die Schicksale der Vorläuferin Laibachs, die geschichtlich bedeutende Stadt Emona. Im Jahre 1674 erschien Schönlebens „Aemona vindicata“. Was er mit mangelhaftem Material unvollkommen vollbrachte, ist Walter Schmidts umfassender Gelehrsamkeit mit den Mitteln neuzeitlicher Forschung endgültig gelungen. Das alte Emona ist auf dem Boden Laibachs sichergestellt. Aber die Schicksale der Stadt Emona scheint uns Müllner zutreffender skizziert zu haben als Schmid.

Dr. D. Hegemann.

das um uns her ist. Erst jetzt verstehen wir die ganze Tragweite dieses Sazes. Lloyd George hat in Glasgow eine Rede gehalten, als hätte er das Recht, einzig zu beurteilen, was Freiheit sei, und als könne er die inneren Angelegenheiten fremder Völker bestimmen. Wir erfahren jetzt, wie die wirkliche Stimmung in Glasgow war. Der Abgeordnete Ramsay Macdonald teilt mit, daß eine Leibgarde mit aufgepflanztem Bajonett den Wagen des Ministerpräsidenten vor entrüsteten Volksmassen schützen mußte. Ramsay Macdonald erzählt, man habe falsche Fahrpläne veröffentlicht müssen, um das Publikum über den Zeitpunkt des Eintreffens des Premierministers zu täuschen. Man mußte ihn durch die Straßen hindurchschmuggeln, um seine Abreise zu verheimlichen. Durch die Gewalt der Waffen wurde er vor der enormen Masse ernster, intelligenter, aber entrüsteter Bürger bewahrt. Die Kundgebungen der Munitionsarbeiter seien aus öffentlichen Mitteln bezahlt worden. Das ist die Wahrheit für die Versammlung in Glasgow.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Verpflichtung zur Abgabe von militärischen Fundstücken.) Von den auf den Gefechtsfeldern liegen gebliebenen Gegenständen und von jenen Gegenständen, die im Besitze der außerhalb der Kasernen dislozierten, vom Kampfplatze zurückgekehrten (verwundeten) Mannschaften waren, sind verschiedene Kleidungsstücke und Ausrüstungsstücke dadurch in Verlust geraten, daß sie auf dem hinter dem Kriegsschauplatze befindlichen Territorium verschleppt worden waren. Solche liegen gebliebene Gegenstände wurden auch in den Bahnstationen und in den Waggons aufgefunden. Da die Zivilbevölkerung erfahrungsgemäß große Neigung zeigt, derlei Gegenstände als Andenken anzukaufen, muß behufs Wahrung der Interessen des Militärärztes auf die Verhinderung solcher Mißbräuche sowie darauf Gewicht gelegt werden, daß solche Gegenstände für die in das Feld ziehenden Truppen gesammelt und denselben zur Verfügung gestellt werden. Aus diesem Anlasse wird darauf aufmerksam gemacht, daß die aufgefundenen Militär-Ausrüstungsgegenstände, als Kleider, Ausrüstungen, Decken, Feldstecher, Fahrräder, Werkzeuge, Gefäße, Pferdegeschirre, Sättel, Handfeuerwaffen, Säbel, Munition, Hülsen von Artilleriegeschossen usw. unbergänglich an das nächstgelegene Militärkommando oder an die nächstgelegenen Verwaltungsbehörden (Gemeinbeamt, k. k. Bezirkshauptmannschaft, k. k. Polizeidirektion) oder an den nächstgelegenen Gendarmerieposten eingeliefert werden müssen und daß Personen, welche solche Gegenstände gefunden, der Behörde jedoch nicht eingeliefert haben, sich je nach dem Werte der gefundenen Gegenstände entweder der Übertretung nach § 461 St. G. oder sogar des Verbrechen nach § 201, lit. c, St. G. schuldig machen und entsprechend bestraft werden. Die Gemeindeämter haben die ihnen eingelieferten Fundgegenstände dieser Art an das nächstgelegene militärische Kommando abzuführen und gegen die Personen, die der vorliegenden Kundmachung zuwiderhandeln, sofort die Strafanzeige zu erstatten.

— (An die Wirtschaftlichen Hilfsbüros für Eingerückte) können sich Offiziere und Soldaten, welche vor der Einrückung oder vom Felde aus ihre privatrechtlichen Angelegenheiten zu ordnen außerstande sind, sowie deren Familienangehörige wenden, damit diese deren Ordnung im Namen der Eingerückten in die Hand nehmen. In Fällen, welche nach gesetzlichen Vorschriften den Beistand eines Advokaten erheischen, insbesondere bei Durchführung von Rechtsstreitigkeiten vor Gerichtshöfen und bei Überreichung von Beschwerden an den k. k. Verwaltungsgerichtshof gegen Entscheidungen der Unterhaltskommissionen, kann die Beigabe eines Rechtsvertreters durch die Wirtschaftlichen Hilfsbüros erlangt werden. Wirtschaftliche Hilfsbüros bestehen in Laibach (Gerichtsgebäude, Amtsstube Nr. 121, und Rathaus), am Sitze der Bezirkshauptmannschaften und am Sitze der größeren Gemeindevertretungen.

— (Zwei Wohltätigkeitskonzerte der Sponzo-Künstlerkapelle finden heute und morgen im Kasino-garten statt. Beginn beidesmal um 7 Uhr abends, Eintrittsgebühr 1 K.

— (Geschützdonner.) Gestern in den Abendstunden war in Laibach von der Sponzo-Front her abermals außerordentlich starker Kanonendonner hörbar.

— (Lebensmittelpreise im alten Laibach.) Im Jahre 1582 übersiedelte Nikodemus Frischlin von Tübingen nach Laibach, wo er als Schullektor wirken sollte, und schrieb an Primus Trubar einen Brief, worin er sich über die ersten Eindrücke in seiner neuen Heimat aussprach; vor allem ist es die paradiesische Billigkeit der hier geltenden Preise, die ihn staunen macht. „Es ist wohlfeil hier, Ein maß rotter Friauler ein bagen, 6 Uyer umb 1 kreizer, VII junger starker hiener (Hühner) VII kreizer zc. Ich und mein Hausfrau habend ein ganzen tag an einem halben bagen (gleich 4 Heller) weißbrot, Ich hab um zehne fl sovil newen Hausrat kaufft, als sie für 20 fl alten verkauft hatt, die Frau Spindlerin ist mein einkaufferin am kirchtag gewesen, alles schandwohlfeil von den Ochsheeren (Gottsheern) einkaufft. Ich hab ein großen ochsen um IX fl V bagen kauft, alle tag wird mir holz, krautt, rieben, viesch und allerley geschenkt.“ — 200 Jahre später (1762) verlangt Johann Gutsche-nigg bei Übernahme des Laibacher Waisenhaus 5 Kreuzer als tägliches Kostgeld für jedes Kind und stellt eine Speisekarte auf: „Samstag zu mittag: Bohnen-, Linfen- oder Fisolensuppe, Süß oder sauer Kraut, Ein Grieskoch oder andere Mehlspeise. Nachts Kimmelsuppe, gefottenes gedörtes Obst. Sonntag zu mittag: Eine Rindsuppe mit aufgeschnittenem Brot, Ein halb Pfund Rindfleisch jedem Kind, Ein saures Kraut. Nachts: Heiden- oder Hirschbren in der Rindsuppe, Süße oder saure Rüben.“

— (Die Kartoffelpreise.) Vom Amt für Volks-ernährung wurde der Verkaufspreis der Kriegsgetreide-verkehrsanstalt für die Zeit vom 1. bis zum 20. August mit 43 K. 50 H. für runde Kartoffeln und mit 123 K. 50 H. für Kipfler-Kartoffeln pro Meterzentner festgesetzt. Für die Zeit vom 21. August bis 5. September hat der Verkaufspreis der Kriegsgetreidever-kehrsanstalt pro Meterzentner 28 K. 50 H. für runde und 78 K. 50 H. für Kipfler zu betragen. Nach dem 5. September ist der Höchstpreis für runde Kartoffeln mit 18 K. 50 H. und für Kipfler mit 48 K. 50 H. festgesetzt. Die Höchstpreise für den Kleinverkauf werden von den politischen Landesbehörden bestimmt.

— (Die Ernteaussichten in Rumänien.) Nach-richten aus dem unter Militärverwaltung stehenden Gebiete Rumäniens zufolge ergibt der Weizen, dessen Drusch bald beendet sein wird, eine mittlere Ernte, Mais verspricht, dank des in der letzten Zeit gefalle-nen Regens, eine gute Ernte. Weniger günstig werden voraussichtlich die Ergebnisse an Gerste und Olsaaten sein, die indessen wegen verhältnismäßig kleiner An-baufläche von geringer Bedeutung sind. Im Gebiete der Militärverwaltung wurden für die Ernte 1917 2.5 Millionen Hektar bebaut, wovon auf Weizen und Mais rund eine Million Hektar entfallen. Das durch-schnittliche Ertragnis für Weizen beträgt 10, für Mais 13 Meterzentner pro Hektar. Mit den übrigen Früch-ten zusammen ergibt dies 2.8 Millionen Tonnen Fruchttertrag. Hievon werden zunächst die Bevölkerung des Gebietes der Militärverwaltung und die Truppen der rumänischen Front verpflegt. Der Rest, der schät-zungsweise 1.25 Millionen betragen dürfte, wird aus-geführt werden.

— (Bezug von Steinkohle.) Die vom Arbeits-ministerium vorgeschriebenen Formulare für Ansuchen um Zuweisung von inländischer, bezw. ober-schlesischer Kohle an Verbraucher, die auch bisher Kohle in ganzen Waggonladungen bezogen haben, sind beim Stadt-magistrate (Expedit) zum Preise von 30 H. per Stück zu beziehen.

Telegramme:
Verkehrsbank Laibach.

K. k.  priv.

Telephon Nr. 41.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 33 Filialen. — Aktienkapital K 60,200.000.—, Reservefonds 17,000.000.—.

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 31. Juli 1917 K 190,938.209.—.

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:
Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.
Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen.
An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.
Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren.
Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- u. ausländischen Börsen.

1891 52—31 Einlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren.
An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.
Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchsicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien.
Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.
Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

— (Sacharinbezug.) Bereits vor einigen Wochen wurde die allgemeine Aufmerksamkeit darauf gelenkt, daß Anfragen und Gesuche, welche die Beschaffung künstlicher Süßstoffe betreffen, vom Amte für Volksernährung nicht erledigt werden können. Derartige Eingaben sind ausschließlich an die zuständige Finanzbehörde erster Instanz zu richten. Insbesondere wird auf die in der Verordnung des Amtes für Volksernährung vom 26. März l. J. enthaltene Bestimmung aufmerksam gemacht, daß die Betriebe, welche sich mit der gewerbmäßigen Erzeugung von künstlichen Fruchtsäften, Limonaden, Kracherln und alkoholfreien Erfrischungsgetränken aller Art, von Punschessenzen, Likören und süßen Trinken, ferner von kosmetischen Artikeln befassen, ferner die Gast- und Schankgewerbebetriebe und Zuckerbäckereien, welche Sacharin zum Süßen von Getränken verwenden, der besonderen „Bewilligung zur Herstellung oder Inverkehrsetzung von Nahrungs- und Genußmitteln unter Verwendung von künstlichen Süßstoffen“ nur dann bedürfen, wenn sie außer den oben genannten Artikeln noch andere Nahrungs- und Genußmittel unter Verwendung künstlicher Süßstoffe erzeugen oder in Verkehr bringen.

— (Zur Versorgung der Stadtgemeinde Laibach mit Brennholz.) Der Stadtmagistrat in Laibach reflektiert noch immer auf Brennholzlieferungen behufs Versorgung der Stadt mit Heizmaterial. Zu diesem Behufe ist er auch in der Lage, beim k. u. k. Kriegsministerium die Enthebung vom Militärdienste für solche Arbeiter und Fuhrleute zu erwirken, die frontdienstuntauglich und über 38 Jahre alt sind. Brennholzzofferten wollen daher in ihren an den Stadtmagistrat gerichteten Offerten stets auch ein Verzeichnis jener ihrer Arbeiter und Fuhrleute vorlegen, die zur Enthebung vom Militärdienste im Wege der zuständigen Behörde in Betracht kommen.

— (Lederabgabe an Schuhmacher in Laibach und im Gerichtsbezirke Laibach Umgebung.) Schuhmacher in Laibach und im Gerichtsbezirke Laibach Umgebung, die das von der Lederverteilungsstelle ausgefolgte Leder anschaffen wollen, erhalten Lederbezugscheine beim Genossenschaftsobmann Herrn Karl Kordelič in Laibach, Römerstraße 5, bezw. bei Herrn Johann Kranjc in Unter-Silla 4 (nähe der Kirche). Das Leder wird ab Dienstag den 14. d. M. verkauft werden.

— (Der Zuckerverkauf) auf die Zuckerkarte Nr. 25 erfolgt von nun an im Geschäftslokale Brtačnik, Römerstraße 19, auf die Zuckerkarte Nr. 147 im Geschäftslokale Premk, Ballhausplatz 1. Die Kaufleute werden ersucht, diese Änderung in der betreffenden Rundmachung ersichtlich zu machen.

— (Hafermehl.) Für Kinder bis zum vollendeten dritten Jahre wird von der städtischen Approvisionierung Hafermehl ausgefolgt, das nicht nur für die in Laibach wohnhaften, sondern auch für Parteien in Waitzsch und Moste bestimmt ist. Auf jedes Kind entfallen zwei Kilogramm monatlich. Bisher haben sich erst gegen 900 Parteien gemeldet, woraus folgt, daß viele Parteien dieses Mehl noch nicht erhalten haben. Wer darauf reflektiert, wolle sich im Approvisionierungsamte an der Poljanastraße melden und den Taufschein des Kindes vorlegen, worauf er eine für mehrere Monate gültige Anweisung erhält.

— (Fleischverteilung auf rote Legitimationen.) Die städtische Approvisionierung wird heute nachmittags in der Josefskirche Rindfleisch auf rote Legitimationen abgeben. Reihenfolge: von halb 2 bis 2 Uhr Nr. 1—200, von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 201—400, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 401—600, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 601—800, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 801 bis zum Ende. Familien bis zu 3 Personen erhalten $\frac{1}{2}$ Kilogramm, mit 4 und 5 Personen $\frac{3}{4}$ Kilogramm, mit 6 und 7 Personen 1 Kilogramm, mit mehr als 7 Personen $1\frac{1}{4}$ Kilogramm Fleisch. Die Fleischlegitimationen sind mitzubringen, Kleingeld ist bereitzuhalten.

— (Fleischverteilung auf Beamtenlegitimationen.) Die Beamtenkategorien erhalten heute nachmittags das Fleisch in der Josefskirche in nachstehender Reihenfolge: von halb 5 bis halb 6 Uhr Gruppe I, von halb 6 bis 6 Uhr Gruppe II, von 6 bis halb 7 Uhr Gruppe III, von halb 7 bis 7 Uhr Gruppe IV. Familien bis 3 Personen erhalten $\frac{1}{2}$ Kilogramm, mit 4 und 5 Personen $\frac{3}{4}$ Kilogramm, mit 6 und 7 Personen 1 Kilogramm, mit mehr als 7 Personen $1\frac{1}{4}$ Kilogramm. Die Fleischlegitimationen sind mitzubringen.

— (Geschäftsjubiläum und silberne Hochzeit.) Am 16. d. M. feiert der in Kreisen der Reisenden sehr bekannte und beliebte Südbahnrestaurateur in Pragerhof, Herr Franz Tröster, sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Der Jubilar begann seine Tätigkeit im Jahre 1892 in Graz im Gasthause „Zum wilden

Mann“. Zwei Jahre später übernahm er die Gastwirtschaft „Zum Brandhof“ in der Gleisdorfergasse, die er bis zum Jahre 1901 führte. Im gleichen Jahre wurde er zum Bahnhofrestaurateur nach Pragerhof berufen und seit dieser Zeit ist er dort als Gastwirt tätig. Der Jubilar erfreut sich in allen Kreisen der größten Wertschätzung und Hochachtung. Mit diesem Feste begeht der Jubilar auch den Erinnerungstag seiner 25jährigen Ehe, die im engsten Familientreife gefeiert werden wird.

— (Selbstmord.) Am Mittwoch nachmittags ging die Lehrerin P. C. aus Laibach in Begleitung eines 17jährigen Mädchens nach Savlje, wo sie eine Familie besuchen wollte. In Sezica schwang sie sich plötzlich über das Brückengeländer, ohne daß sie von ihrer Begleiterin daran gehindert werden konnte, sprang in die Save und verschwand in den Wellen. Sie war erst kürzlich aus der Landesirrenanstalt entlassen worden und dürfte die Tat in unzurechnungsfähigem Zustande begangen haben.

— (Ein schwerer Hufschlag.) Die vier Jahre alte Besitzerstochter Angela Uslakar in Breg, Gemeinde Höflein, erhielt zu Hause von einem heimischen Pferde einen schweren Hufschlag auf den Kopf. Das schwerverletzte Kind wurde ins Landeshospital überführt.

— (Ein Einschleicher.) Vor einigen Tagen schlich sich ein unbekannter Dieb in ein unversperres Zimmer des Besitzers Johann Ročar in Lanišče ein und stahl einen Gelbbetrag von 842 K.

— (Einbruch in eine Mühle.) Vor einigen Tagen wurde zur Nachtzeit in die versperre Mühle der Besitzerin Karolina Bregar in Unter-Isak eingebrochen und daraus bei 75 Kilogramm Mehl und Hirsebrei entwendet.

— (Einen Stier gestohlen.) Der Besitzerin Katharina Pivk in Sairachberg wurde in einer der letzten Nächte ein junger Stier gestohlen.

— (Ein Schlein gestohlen.) Dem Besitzer Franz Rudolf in Rudolfovo, Gemeinde St. Veit, wurde aus der Stallung ein sechs Monate altes Schlein entwendet und in der Nähe der Behausung geschlachtet.

— (Effektendiebstahl.) In einer der letzten Nächte wurde ins Haus des Besitzers und Gastwirts Alex Smuc in Klein-Liplein eingebrochen und daraus verschiedene Damenkleider, Lebensmittel und Küchengerät im Gesamtwerte von über 400 K. gestohlen.

— (Gestohlenes Geld zustande gebracht.) Ende April dieses Jahres wurde dem Besitzer Josef Zavril in Brezovo bei Billichberg eine Brieftasche mit dem Inhalte von 2800 K. entwendet, ohne daß man dem Täter auf die Spur kommen konnte. Diefertage aber gelang es der Gendarmerie, die Diebin in der Person einer beim Bestohlenen bedienstet gewesenen Magd auszuforschen und das gestohlene Geld zustande zu bringen.

— (Verlorene Gegenstände) in der Zeit vom 1. bis 31. Juli: eine Geldtasche mit Urlaubsschein und 40 K.; schwarzlederne Geldtaschen: mit 238 K., 20 K. und einem Schlüssel, 25 K., 10 K. und einem Schlüssel, 8 K. und einer Bestätigung, 45 bis 50 K.; eine rotlederne Geldtasche mit 26 K.; braunlederne Geldtaschen: mit 62-46 K., 108 K., 22 K., 25 K., 10 K. und einer silbernen Brosche und einem goldenen Ring, 20 K., 30 K. und einer Eisenbahnerlegitimation; graulederne Geldtaschen: mit 130 K. und einem Reisepaß, 46 K.; eine schwarzlederne Brieftasche mit 1000 K. und einer Bestätigung; eine braunlederne Brieftasche mit 10 K. und einem Urlaubsschein; eine grünlederne Brieftasche mit 80 K.; eine schwarzlederne Handtasche mit 120 K. und verschiedenen Lebensmittelkarten; schwarzsamtene Handtaschen: mit Lebensmittelkarten und einem Taschentuch, mit einem goldenen Ring und einer Brotkarte; eine schwarzseidene Handtasche mit 220 K.; ein schwarzes Notizbuch mit 100 K.; ein grauer Briefumschlag mit 500 bis 600 Kronen; ein rotes Notizbuch mit 7-80 K.; 64 K., 34 K. und 23-80 K. in Banknoten; eine Zwanzigkronenbanknote; ein goldenes Armband mit einem Saphir und 16 Diamanten; eine goldene Armbanduhr mit braunem Riemen; zwei goldene Ohrgehänge mit je einem Diamanten; eine goldene Brosche; zwei silberne Damenuhren; eine kleine Platinnabel mit einer Perle und zwei Diamanten; ein Paar grüne Wickelgamaschen; ein Paar schwarzlederne Gamaschen; ein grün- und schwarzfarbirtes Umhängtuch; eine schwarze Fahrradpumpe; eine große silberne Tapferkeitsmedaille; ein kleiner, grün- und graufarbiger Papagei; ein zwei Jahre alter brauner Hund, hört auf den Namen „Flott“.

— (Gesundene Gegenstände) in der Zeit vom 1. bis 31. Juli: schwarzlederne Geldtaschen: mit 2-77 K., 4-14 K., 10-42 K., 8-21 K., 20-20 K., 3-48 K., 3-24 K., 60 K.; eine braunlederne Geldtasche mit 5-04 K.; eine schwarzlederne Brieftasche mit 2 K. und einer Bestätigung; eine schwarzlederne

Handtasche mit 52 K. und anderen Gegenständen; eine blaulederne Handtasche mit 38 K.; 7 K. in Banknoten; zweimal je 6 K. in Banknoten; 3 K. in Banknoten; 11 K. in Banknoten; eine Zwanzigkronenbanknote; zwei Zweikronenbanknoten; eine goldene Brosche; eine goldene Halskette mit Anhänger; ein goldener Damenring mit Anhänger; eine silberne Halskette; ein neues Damenhemd; ein schwarzer Damenschirm; ein schwarzer Herrenschirm; ein Taschmesser; ein Kanarienvogel; eine graue Kappe; eine schwarze Fahrradpumpe; ein zweirädriger Handwagen; eine große Decke; ein weißes Tuch; ein Paar braune Kinderschuhe.

Die neueste Berliner Kinosenfation mit Friedrich Zelnik und Lotte Neumann im Kino Central im Landestheater. Dieser neueste Film erbringt den Beweis, daß auch die einfache, logisch aufgebaute Handlung Erfolg hat, uns packt und rührt, wenn Menschlichkeit und wahrhaftes Gefühl die Handlung bewegen. Vorbedingung dieser Filmgattung sind die geeigneten Darsteller. Nicht Puppen und Popanze dürfen uns leere, öde Filmbilder vorgaukeln; Menschen, lebendige und lebensprächtige Gestalten wollen wir sehen, die wortlos zu uns sprechen und die wir, ohne zu hören, verstehen. Friedrich Zelnik, Lotte Neumann und Frau Richard bringen zu Beweis, daß sie gute Schauspieler sind und daß ein Regisseur mit ihnen Szenen bauen kann, die unsere Seele kongenial erfassen. Unvergesslich gräbt sich z. B. die Kirchenzene ein, die ein Meisterstück des Filmspiels ist, so einfach und klar auch die Voraussetzung für sie ist. Schauspielerei großartig ist der Fieberwahn des Professors, der den Höhepunkt der Dramatik des Films ausmacht, herzbewegend der Tod der Mutter in seiner Natürlichkeit. Der Film hat eine starke Wirkung. Interessant ist die neueste Filmaufnahme Der deutsche Reichskanzler Dr. Michaelis in Wien. Vorstellungen finden statt: Heute Samstag um 4, halb 6, 7 und 9 Uhr abends, um 9 Uhr Konzert; morgen Sonntag um halb 11 Uhr vormittags, um 3, halb 5, 6 und halb 8 Uhr abends (morgen Sonntag um 9 Uhr keine Vorstellung, da im Theater das polnische Theater aus Krakau gastiert). Morgen Sonntag um halb 8 Uhr abends großes Konzert. — Die ersten Nachmittagsvorstellungen auch für Jugendliche.

„Geheime Wege,“ Kriminalroman in vier Akten aus der berühmten großen Sensationsserie, von heute bis Montag im Kino Ideal. — Ab Dienstag „Der gut sitzende Frau“, aus dem gleichnamigen Repertoirestück des Josefstädter Theaters in Wien, mit den besten Budapester Künstlern. — Theaterorchesterbegleitung im Garten um 9 Uhr, Sonntags auch um halb 8 Uhr.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Opernabend.) Die Mitglieder der Igl. kroatischen Oper in Zagreb, Fräulein Mira Korosec und Herr Robert Primožič veranstalteten gestern im hiesigen Landestheater einen Opernabend mit der von uns bereits veröffentlichten Vortragsordnung. Fräulein Korosec ist dem Laibacher Publikum seit ihren vor einigen Jahren erfolgten Gastspielen, da sie als Senta und als Tosca auftrat, bestens bekannt. Sie erschien uns gestern zu Beginn einigermaßen unfrei, bewährte aber im Verlaufe des Abends ihren wohlgegründeten Ruf als dramatische Sängerin von reichem, klangvollem Stimmmaterial, vorzüglichster Schulung und scharf akzentuierter Empfindung. Die Arie aus „Samson und Dalila“ dürfte sie am wirkungsvollsten vorgetragen haben. Herr Primožič steht erst am Beginn seiner Laufbahn. Es ist daher natürlich, daß er an seiner Ausbildung noch intensiv wird fortarbeiten müssen. Stimme wäre ja in ausreichendem Maße vorhanden, aber der Ansatz läßt noch vielfach Graetheit vermischen, in den Übergängen macht sich Unausgeglichenheit bemerkbar und hauptsächlich wirkt, sobald sich sein sonst gefälliger Bariton in die Höhe schwingt, das permanente Tremolieren lästig und störend. — Das Theater war ausgezeichnet besucht; Fräulein Korosec und Herr Primožič konnten für reichen Beifall danken. Fräulein Korosec sowie das Fräulein, das den Klavierpart mit Feinsinn besorgte, erhielten überdies je eine Blumenspende.

— (Die Gastspiele des Ensembles des Stadttheaters in Krakau) finden im hiesigen Landestheater morgen und übermorgen, jedesmal um 9 Uhr abends, statt. Zur Aufführung gelangt morgen das Lustspiel „Grubs ryby“ („Fette Fische“) von M. Balucki, übermorgen das Lustspiel „Maž z grzechności“ („Der Ehemann aus Gefälligkeit“) von Muszkowski. Das Ensemble besteht aus elf durchwegs erstklassigen Kräften, und zwar aus den Damen Czapińska, Pawłowska, Rozwadowska, Strycharzka und Swiendziela, weiters aus den Herren Wieganski, Brzeski, Konarski, Mierze-

jewski, Nowakowski und Trzywdar. — Preise der Plätze: 5, 4, 3.50, 3, 1.80 und 1 K., Stehplätze 60 H; Kartenvorverkauf von heute ab an der Kasse im Landestheater, morgen von 10 bis 12 Uhr vormittags.

(Ein neues Kaiserbild.) Kunstmalers Benno Sachs, der schon Bilder vieler hoher Persönlichkeiten geschaffen hat, hat nun auch ein Kaiserbild in Lebensgröße vollendet, das er dem Kaiserpaare in Laxenburg vorlegen durfte. Das Herrscherpaar sprach sich über das Kunstwerk äußerst lobend aus, insbesondere hob Ihre Majestät die Kaiserin Zita die lebenswahre Ähnlichkeit der Züge hervor. Was uns aber das Bild besonders wertvoll erscheinen läßt, ist die von der üblichen Schablone der Herrscherbilder abweichende Auffassung, die die Majestät des Dargestellten nicht nachdrücklich auf Kosten der Lebenswahrheit unterstreicht, sondern die Stellung des Herrschers auf der Menschheit Höhen durch den erhabenen Standpunkt auf einer Bergeshöhe sinnig andeutet. Die schlichte Felduniform mit wenigen Ordenszeichen, die ungewöhnliche Haltung des Monarchen, der die linke Hand auf das Bajonett stützt und in der Rechten die Kappe hält, berechtigen den Maler zu dieser Darstellung. Sie wird um so mehr zur Vollständigkeit des Bildes beitragen, als der Monarch, so wie ihn der Künstler dargestellt hat, in der Erinnerung der Krieger fortlebt, die Gelegenheit hatten, ihrem Obersten Kriegsherrn im Felde zuzujubeln. Gerade rechtzeitig zum ersten Kaisergeburtstagsfeste, zu Ehren Karls I., erscheint nun dieses Bild als Postkarte in künstlerischem Vierfarbendruck, den die Deutsche Vereinsdruckerei und Verlagsanstalt in Graz mustergültig besorgt hat, in sehr hoher Auflage hergestellt und vertrieben, da Original, Wiedergabe und festlicher Anlaß des Erscheinens eine besonders starke Nachfrage erwarten lassen. Den Generalvertrieb für Steiermark hat die Firma L. Strohschneider in Graz übernommen. — Bald werden nach demselben Bilde auch größere Kunstblätter in Vierfarbendruck ausgegeben werden, deren Herstellung gleichfalls die Deutsche Vereinsdruckerei besorgen wird.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 10. August. Amtlich wird verlautbart: 10. August.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Nördlich von Focsani gewannen die verbündeten Truppen nach erbittertem Ringen unter neuerlicher Abwehr schwerer russisch-rumänischer Gegenstöße das Nordufer der Sufita.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

Beiderseits der Ditoz-Strasse stießen vorgestern die österreichisch-ungarischen und deutschen Regimenter des Generalobersten von Rohr gegen die stark verschanzten Stellungen von Herestrau vor. In zähem Angriff warfen wir gestern den Feind von den Höhen südlich des genannten Ortes. Nebst schweren blutigen Verlusten erlitt der Gegner eine Einbuße von mehr als 1400 Gefangenen und 30 Maschinengewehren.

Auch nordöstlich von Holba an der rumänischen Bistrita mußten die Russen unseren anstürmenden Honveds zähe verteidigte Stellungen überlassen.

In der Bukowina wurden bei Solka und südöstlich von Czernowitz Fortschritte erzielt. Gegenangriffe der durch Kosaken vorgetriebenen russischen Infanterie vermochten keine Änderung herbeizuführen.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Bei Brody holten österreichisch-ungarische und deutsche Sturmtruppen 200 Gefangene aus den russischen Gräben.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Bei Mori in Südtirol brachen unsere Abteilungen in die feindliche Linie ein, nahmen einen Graben in Besitz und führten einen Offizier und 53 Mann als Gefangene ab.

Balkankriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 10. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: An den Kämpfen nördlich von Focsani beteiligten sich seit 6. August auch österreichisch-ungarische Truppen. So haben gestern auch österreichisch-ungarische Truppen heftige Flankenstöße gegen den Flügel der Angriffsgruppe glücklich abgeschlagen. Wir erreichten im harten Kampfe die Straße L. 8. Tisita-Baltaretu. Tapfere Honved erstürmte wichtige Stellungen südlich der Ditoz-Strasse und hielten sie trotz vielfacher Gegenangriffe. Um 6 Uhr nachmittags griffen die Honveds nochmals an und durchbrachen die feindlichen Stellungen. Ebenso erstürmten Honveds die Höhe Mazanaiu östlich Holba. Im Moldawa-Tale verstopfte sich der feindliche Widerstand etwas. Auch vor der Stadt Sereth ist er noch nicht endgültig gebrochen. Zwischen Sereth und Pruth versuchte der Feind in heftiger Gegenoffensive unser Vorwärtstommen zu verzögern. So griff er in der Richtung auf das Dorf Brevorokie achtmal an. Bei den Angriffen treibt russische Kavallerie die Infanterie nach vorwärts. Bei Brody gelang es einer Stoßtruppenunternehmung 8 Offiziere und 205 Mann als Gefangene, acht Maschinengewehre und einen Minenwerfer als Beute einzubringen.

Gut sind die Ernteaussichten in den befreiten Gebieten des Buchenlandes. Die abziehenden Russen haben wohl den Viehstand geschädigt, Brücken, Bahnhöfe sowie einzelne Ortschaften zerstört, doch ist die Verwüstung keine allgemeine. Czernowitz hat dank der geschickten Maßnahmen der Führung, die die Russen zwang, nach Südosten auszuweichen, nur wenig gelitten. Der Besuch Seiner Majestät in Czernowitz drei Tage nach dem Einzuge österreichisch-ungarischer Truppen erweckte in der vielsprachigen Bevölkerung aufrichtige Dankbarkeit, die im begeistertsten Empfange ihren Ausdruck fand. Die kaisertreue Bevölkerung hat trotz der Androhung schwerer Strafen unter der Russenherrschaft sehr viele österreichisch-ungarische aus der Kriegsgefangenschaft entwichene Offiziere und Soldaten verborgen gehalten.

An der Sponzo-Front belegten unsere Seeflugzeuge die feindlichen Lager im Balone-Tale und die militärischen Anlagen von Monfalcone mit Bomben. Im Etch-Tale brachte uns eine Stoßtruppenunternehmung einen Offiziersaspiranten und 53 Gefangene ein.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 10. August. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 10. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

In Flandern schwankte gestern die Kampfaktivität der Artillerien bei wechselnder Sicht in ihrer Stärke. Sie nahm abends allgemein zu, hielt während der Nacht an und steigerte sich heute in den frühesten Morgenstunden zwischen der Yser und Lys zu stärkstem Trommelfeuer. In breiten Abschnitten östlich und südöstlich von Ypern haben starke feindliche Infanterieangriffe eingesetzt.

Im Artois war der Artilleriekampf beiderseits von Lens und südlich der Scarpe sehr lebhaft. Abends griffen die Engländer vom Wege Ronchy-Pelvas bis zur Straße Arras-Cambrai in dichten Massen an. Unser Vernichtungsfeldschuß schlug verheerend in ihre Bereitstellungsräume. Die vordringenden Sturmwellen erlitten im Abwehrfeuer und Nahkampfe mit unseren kampfbewährten Regimentern schwerste Verluste und wurden überall zurückgeworfen.

Nördlich von St. Quentin entriffen brandenburgische Bataillone den Franzosen einige Grabenlinien in 1200 Meter Breite. Gegenangriffe des Feindes scheiterten. Über 150 Gefangene blieben in unserer Hand.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Zwischen Soissons und Reims, in der West-Champagne und auf beiden Maas-Ufern erreichte das Feuer zeitweilig erhebliche Stärke.

Eine französische Erkundungsabteilung, die an der Straße Laon-Soissons in unseren Graben eindrang, wurde durch Gegenstoß vertrieben.

Östlich der Maas brachen badische Sturmtruppen in die französische Stellung nördlich von Wacheraville ein und führten eine Anzahl Gefangener zurück. Leutnant Gontormann schoß zwei feindliche Fesselballone ab.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Auflebende Gefechtsaktivität bei Dünaburg, südlich von Smorgon und bei Brody. Hier brachte ein Unternehmen deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen über 200 Gefangene ein.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

Südöstlich von Czernowitz wird hartnäckig gekämpft. Unsere Truppen drängen an mehreren Punkten in die Grenzstellung der Russen ein.

Auch in der Sereth-Niederung und an der Solka wurden nach Abwehr feindlicher Gegenstöße Vorteile erzielt. Zwischen Trotus- und Putna-Tal nahmen die verbündeten Truppen trotz zähen Widerstandes der Rumänen mehrere Höhenstellungen im Sturme.

In den beiden letzten Tagen wurden im Ditoz-Abschnitte über 1400 Gefangene gemacht und 30 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Zu beiden Seiten der Bahn Focsani-Abjudul-Nou haben deutsche Divisionen in breiter Front den Übergang über die Sufita erzwungen. In erbittertem Gegenstoßen suchten die Gegner unter Einsatz starker Massen unser Vordringen zu hemmen. Alle ihre gegen Front und Flanke geführten Angriffe scheiterten unter den schwersten Verlusten.

Mazedonische Front:

Nichts Besonderes.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

Berlin, 10. August. Das Wolff-Bureau meldet: In Flandern haben auf dem Kampfgebiete des 31. Juli östlich und südöstlich von Ypern am 10. d. neue starke englische Angriffe eingesetzt. Nur ein Teil der zum Angriff bereitgestellten englischen Massen konnte zum Sturm antreten, da das deutsche Vernichtungsfeld auf die englischen Bereitstellungen rechtzeitig vor dem Sturme mit verheerender Wirkung einsetzte. Was aus den englischen Gräben vorstürmte, brach im Sperr- oder Abwehrfeuer zusammen oder wurde im Nahkampf unter schwersten Verlusten zurückgeschlagen. Die angegriffenen Stellungen blieben restlos in deutschem Besitz.

Im Osten machten die Russen am 9. August im Raume zwischen Pruth und Suczawa die größten Anstrengungen, durch rücksichtsloses Einsetzen eiligst herangeführter starker Kräfte die Verbündeten wieder zurückzuwerfen. Alle ihre Anstrengungen waren jedoch vergeblich. Die mit großer Tapferkeit vorgetragenen Gegenangriffe wurden sämtlich unter hohen feindlichen Verlusten zurückgeschlagen. Das gleiche Schicksal hatten russische Gegenangriffe beiderseits der Moldawa und längs der Bistrita. Nach Überwindung zähen Widerstandes sind die Verbündeten im weiteren Fortschreiten. Nördlich des Mt. Cleja sowie westlich der Glasfabrik nördlich des Casinu wurden dem Gegner mehrere Höhenstellungen entzogen. Feindliche Vorstöße auf dem Nordufer des Ditoz wurden abgewiesen. Im Raume von Focsani wurde unter dem machtvollen Vorstoß unserer Truppen der Sufita-Abschnitt beiderseits der von Focsani nach Norden führenden Talstraße überschritten. Alle Versuche der Gegner, durch zahlreiche äußerst starke Gegenangriffe, die teilweise fünfzehn Wellen tief gegen die deutschen Maschinengewehre vorgetrieben wurden, die verlorenen Stellungen zurückzuerobern, scheiterten sämtlich unter ungewöhnlich hohen feindlichen Verlusten. Ganze Sturmwellen blieben in unserem Feuer liegen.

Berlin, 10. August. Das Wolff-Bureau meldet: 10. August abends.

Die heute morgens in Flandern zwischen der Bahn Ypern-Roulers und Hollebeke vordringenden starken Angriffe der Engländer sind gescheitert.

Im Casinu- und Ditoz-Tale in der West-Moldau erfolgreiches Vordringen unserer Truppen.

Aktienkapital: 170,000.000 Kronen. **Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe** in Laibach. **Reserven:** 103,000.000 Kronen. Kauf, Verkauf und Belehnung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militär-Helratskautionen etc. Preßerengasse Nr. 50. 1890 52-53

Der See- und der Luftkrieg.

Ein neuer Fliegerangriff auf Pola.

Wien, 10. August. Amtlich wird verlautbart: Ereignisse zur See: In der Nacht vom 8. auf den 9. d. M. haben ungefähr 25 feindliche Flugzeuge auf Pola gegen 90 Bomben abgeworfen. Es wurden gar keine militärischen und in der Stadt nur geringfügige Schäden verursacht. Zwei Personen sind leicht verletzt.

Flottenkommando.

Neue U-Booterfolge.

Berlin, 10. August. Das Wolff-Bureau meldet: Im Armeekanal und in der Nordsee sind durch unsere Unterseeboote wiederum vier Dampfer und zwei Segler versenkt worden, darunter der englische Dampfer „Glenstrad“ (4718 Tonnen) mit Zinn, Mais und anderem am Bord; ferner zwei bewaffnete, tief beladene Frachtendampfer, deren Ladung und Namen nicht festgestellt werden konnten. Die Ladungen der übrigen Schiffe bestanden aus Sprengstoffen, Holz, Benzin, Benzol, Öl und Kaffee.

Absturz eines italienischen Postflugzeuges.

Madrid, 8. August. „Imparcial“ zufolge hat acht Seemeilen von Huelva ein Unterseeboot den norwegischen Dampfer „Hallbori“ mit 5000 Tonnen Kohlen für Italien versenkt. In der Nähe von Castellon strandete der englische 6000 T.-Dampfer „Freshfield“ mit Kriegsmaterial und Viehladung.

Bern, 10. August. „Progrès de Lyon“ meldet aus Nizza: Das italienische Flugzeug, das den Postdienst zwischen Civitavecchia und Sardinien versah, ist ins Meer gestürzt. Das Flugzeug wurde an der Küste Korstfas aufgefischt. Die Flieger werden vermisst.

England.

Eine gefährliche Krise im Bierverbaude.

Bern, 9. August. Den „Times“ zufolge erklärte Bonar Law im Unterhause: Wir befinden uns heute in einer gefährlichen Krise. Die russischen Ereignisse brachten eine große Veränderung der Lage. Alle am Kampfe beteiligten Nationen taumeln unter dem Schlage.

Schweden.

Eine Beratung der neutralen Minister.

Kopenhagen, 10. August. Der schwedische Minister des Äußern erklärt gegenüber dem Stockholmer Vertreter des „Politiken“ bezüglich der Meldung über die geplante Zusammenkunft von Ministern der neutralen Staaten in Stockholm, er könne dazu keine Erklärung abgeben, sondern müsse sich beschränken, auf den Bericht über die letzte Zusammenkunft in Christiania hinzuweisen. Das Blatt bemerkt hierzu: Dieser Hinweis kann kaum anders verstanden werden, als eine indirekte Bestätigung, daß eine solche Ministerzusammenkunft tatsächlich vorbereitet wird und die amtliche Mitteilung hierüber in nicht ferner Zeit zu erwarten ist.

Rumänien.

Der Verdruß des Königs von Rumänien.

Zürich, 9. August. Nach einem Pariser Bericht des „Corriere della Sera“ habe der König von Rumänien in einem Telegramm an den Präsidenten Poincaré offen seinem Verdruß über die schlimme Lage Ausdruck gegeben, die durch von seinem Willen unabhängige Gründe den rumänischen Truppen bereitet worden ist.

Griechenland.

Diktator Venizelos.

Athen, 9. August. (Agence Havas.) In einer bewegten Sitzung der Kammer hielt Venizelos eine Rede, worin er die Mächtschaften, die die gegenwärtige Lage herbeigeführt haben, verdammt. Er sei entschlossen, außerordentliche Maßnahmen einzuleiten und, wenn nötig, selbst zur Diktatur zu greifen, um alle Maßnahmen zu bekämpfen, die sein Werk stören könnten. Er schloß mit der Erklärung, er sei sicher, die große Mehrheit des Volkes für sich zu haben.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.



Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Sarabon in Laibach. 162 52-31



Zu haben in allen führenden Geschäften. Hauptniederlage und Generalvertretung für Krain bei der 2074 2 Firma Milan Hočevar in Laibach, Sv. Petra cesta 28.

Soeben erschienen!

Münchener Fliegende Blätter-Kalender

35. Jahrg.

1918.

Preis K 1'60.

1700 4

Nach auswärts gegen vorherige Einsendung von K 1'75 portofreie Zusendung.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Buch- und Musikalienhandlung in Laibach.



Soeben erschienen:

Joseph der Deutsche

Ein Staatsroman von

Adam Müller-Guttenbrunn

Der Lebensroman Kaiser Josephs II., dessen ganzes Werk der Staatsreform, der Volksbeglückung und Geisterbefreiung galt. Nicht allein ein meisterhaft histor. Roman, sondern auch ein beziehungsreiches Zeitbuch.

Geheftet K 7'20, geb. K 9'60, 8 per Post 40 h mehr.

Vorrätig in der

Buch- und Musikalienhandlung Kleinmayr & Bamberg.

Erste Laibacher Schönheitspflege- anstalt und Parfumeriegeschäft

Poljanska cesta Nr. 7, Parterre.

Pflege des Gesichtes, der Haut, der Haare, der Brüste und der Hände. Körpermassage und Gesichtsdampfbäder. Entfernung von Wimpern, Sommersprossen, Mitessern, gelben Flecken, Röte der Haut und der Nase, Schlawheit der Haut, des Unterkinn usw.

Niederlage von Schröder-Schenkes Präparaten.

Damen vom Lande erhalten Anweisungen zur weiteren Selbstbehandlung. 1601 17

Gemüse-Kochbuch

der k. k. Gartenbaugesellschaft in Wien

Vierte Auflage.

Verfaßt von der Bildungsanstalt für Koch- und Haushaltungsschullehrerinnen, Wien, mit einem

Merkblatte über Trockenkonservierung

von Otto Pfeiffer.

15 % sind kriegsinvaliden Gärtnern gewidmet.

Preis 80 Heller.

Nach auswärts gegen vorherige Einsendung von 90 Hellern portofreie Zusendung durch die

Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Der rayonweise Vertrieb

eines Massenkonsum-Artikels der Lebensmittel-Branche ist auf eigene Rechnung zu vergeben.

Zuschriften sind zu richten unter „Nur tüchtig 1023“ an Rudolf Mosse, Wien, I., Sallerstätte 2. 3034

Gesucht

für sofort oder später

eine Räumlichkeit für eine Kunstgewerbe-Werkstatt mit ganz ruhigem Betrieb.

In Betracht kommen: Dachboden, Remise, Schuppen, Stallung etc. Bedingung: frequente Lage im Zentrum der Stadt.

Offerten erbitte unter: „Kunstwerkstatt“ in der Administration dieser Zeitung zu hinterlegen. 2137 2-1

Kleinholzmöbel - Brennstufe - Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

Brüder Eberl

Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftmaler

Igriška ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

(1790) 52-51

Olfarben-, Lack- und Firnishandlung

Miklošičeva cesta 4

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).

Dieselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftmaler-Arbeiten entgegengenommen.

Kreide - Karbolineum - Leim

Künstlerfarben - Malerleinwand

Bronzen - Beizen

Zavod za promet z žitom ob času vojne

podružnica v Ljubljani

= išče pisarniške prostore =

obstoječe iz 10 do 12 sob.

Ponudbe naj se blagovole nasloviti na gorenji naslov. 2141 2-1

Männliche oder weibliche Bureaukraft

mit mehrjähriger Erfahrung sowie ein

Verkäufer

mit guten Zeugnissen werden für ein größeres Kurz- und Galanterie-waren-Geschäft am hiesigen Platze gesucht.

Anträge unter „Ehrlich und fleißig“ an die Administration dieser Zeitung. 3033 2-1

Soeben erschienen! Soeben erschienen!

Prochaska

Eisenbahnkarte von Österreich-Ungarn 1917

1872 11

84. Auflage. Mit Ergänzungskarten:

K. u. k. Heeresbahnen im nördlichen und südlichen Okkupationsgebiet und mit Angabe der zum abgekürzten Ansageverfahren ermächtigten Zollämter.

Preis K 3-, mit Postzusendung K 3:20.

Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach.

Österreich-Ungarns Neubau

unter Kaiser Franz Joseph I.

von

August Fournier

Professor der Geschichte an der Universität Wien.

Das Buch August Fourniers ist das erste abschließende Werk über Franz Josephs nahezu siebenjährige Regierung. Von der Märzrevolution bis in den Weltkrieg begleitet der ruhig und sicher den gewaltigen Stoff meisternde Historiker das Leben des Herrschers. Nicht in das Gestrüpp staatsrechtlicher Einzelfragen und ungelöster Probleme wird man geführt. In bedeutenden Schilderungen ist hier der Aufbau der Donaumonarchie, die innere Verteidigungskraft dieses großen Gebildes vergegenwärtigt. Mit unübertrefflicher Klarheit zeigt Fournier, wie von Reform zu Reform aus dem habsburgischen Ständestaat ein moderner Kulturstaat sich entwickelte, dem der Dualismus von 1867 die politische und wirtschaftliche Grundlage gegeben hat. Außerordentlich reich ist die Schrift, die auf jeder Seite Neues bietet, an Charakteristiken der hervorragenden Staatsmänner. Doch immer kehrt die Betrachtung zurück zu des alten Kaisers ehrwürdiger, im Wechsel des Schicksals sich selbst getreuer Persönlichkeit.

K 1.60.

— Männer und Völker. —

Vorrätig in der

Buch- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Marmelade- Kisten

für

Holzindustrie Bretsch & Co.

Wien, XX.

2018 3-3

Tüchtiger Kaufmann

kautionsfähig, sucht über Kriegsdauer

Vertrauensposten

als Geschäftsleiter, Kassier oder dergl.

Gefl. Anträge unter „Beste Referenzen“ an die Administration dieser Zeitung. 3023 3-2

Zitronen

Saft-Ersatz

2096

aus edelsten Früchten bereitet, von angenehmem Zitronengeruch, wohlschmeckend, erfrischend, ausgiebig, haltbar, zur Bereitung von Tee, Limonaden, sauren Speisen aller Art

Liefert in jeder Menge von 10 kg aufwärts

Chemische Fabrik, Wien, IX., Sensengasse 8.

Amtsblatt.

3012

3. 23.520.

Verlautbarung.

An der k. k. Hebammen-Schule in Laibach beginnt am 1. Oktober 1917

ein Lehrcurs für Hebammen mit deutscher Unterrichtssprache, in welchem Frauenpersonen, welche das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, und, wenn sie ledig sind, das 24. Lebensjahr vollendet haben, ferner der Unterrichtssprache in Wort und Schrift mächtig sind, aufgenommen werden.

Der Hebammenunterricht ist unentgeltlich.

Aufnahmebewerberinnen haben sich unter Beibringung des Tauf- oder Geburtscheines, eventuell des Trauungscheines, oder, falls sie Witwen sind, des Totenscheines ihres Gatten, ferner eines behördlich bestätigten Moralitätszeugnisses, dann eines vom Amtsarzt der zuständigen politischen Behörde ausgefertigten Zeugnisses der Gesundheit, der körperlichen und intellektuellen Befähigung, dann eines Impfs, eventuell Revakzinationszeugnisses und allfälliger Schulzeugnisse bis zum 30. September l. J. persönlich bei der Direktion der hiesigen k. k. Hebammenlehranstalt zu melden.

Für diesen Lehrcurs kommen auch vier Studienfondstipendien von je 105 K mit der normalmäßigen Vergütung für die Hieher- und Rückreise zu verleihen.

Ferne Frauenpersonen, welche sich um eines dieser Stipendien bewerben wollen, haben ihre mit den vorangeführten Dokumenten und mit einem legalen Armutzeugnisse belegten Gesuche

bis zum 10. September l. J.

bei der betreffenden k. k. Bezirkshauptmannschaft, beziehungsweise beim Stadtmagistrate in Laibach zu überreichen.

Von der k. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 4. August 1917.

St. 23.520.

Razglas.

Na c. kr. šoli za babice v Ljubljani se začne

dne 1. oktobra 1917

učni tečaj za babice z nemškimi učnim jezikom. V ta učni tečaj se sprejmo ženske, ki še niso prestopile 40. leta svoje starosti in katere so, ako so še neomozene, dopolnile že 24. leto, ter so učnega jezika v besedi in pisavi zmožne.

Pouk za babice je brezplačen.

Prosimke za sprejem se morajo do dne 30. septembra t. l. osebno zglasiti pri ravnateljstvu tukajšnje c. kr. šole za babice ter prinesiti s seboj krstni in rojstni list, eventualno poročni list, ali če so vdove, smrti list svojega moža, dalje oblastveno potrjeno in pravstveno izpričevalo, potem od uradnega zdravnika pristojnega političnega oblastva izdano izpričevalo, da so zdrave ter telesno in dušno za uk sposobne, potem izpričevalo, da imajo cepljene koze ali da so iznova cepljene, ter tudi šolska izpričevala, če jih kaj imajo.

Za ta učni tečaj razpisanih je tudi četvero ustanov učnega zaklada po 105 K s pravnim povračilom za pot sem in nazaj.

One ženske, ki hočejo prositi za eno teh ustanov, morajo svoje prošnje, opremljene s poprej navedenimi listinami in z zakonitim obožnim listom,

do dne 10. septembra t. l.

vložiti pri dotičnem c. kr. okrajnem glavarstvu, oziroma pri mestnem magistratu v Ljubljani.

Od c. kr. deželne vlade za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 4. avgusta 1917.

3024

3. 22.803

Rundmachung

der k. k. Landesregierung für Krain vom 6. August 1917, St. 22.803, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Klautentieren aus Bosnien-Herzegowina nach Krain.

Auf Grund des letzten offiziellen Tierseuchenausweises der Landesregierung in Sarajevo wird infolge der Erlasse des k. k. Veterinärministeriums vom 31. Dezember 1909, St. 46.338/6858, und vom 27. Juli 1917, St. 33.362, unter Aufrechterhaltung der Bosnien-Herzegowina gegenüber geltenden allgemeinen Bestimmungen der h. h. Rundmachung vom 27. Juli 1895, St. 9837, hinsichtlich der Einfuhr von Tieren aus Bosnien-Herzegowina nach Krain nachstehendes verfügt:

A. Wegen des Bestandes der Maul- und Klauenseuche in den Bezirken Bos.-Dubica und Nevesinje ist die Einfuhr von Klautentieren und wegen des Bestandes der Schweinepest in den Bezirken Bijeljina, Brčko, Derwent, Sarajevo und Žepče die Einfuhr von Schweinen aus den angeführten Bezirken nach Krain verboten.

B. Aus den wegen Verhinderung nicht gesperrten übrigen Bezirken Bosniens und der Herzegovina ist die Einfuhr von lebenden über 120 kg schweren Schweinen mittels Eisenbahn zur sofortigen Schlachtung, jedoch nur in die Stadt Laibach, unter folgenden Bedingungen gestattet:

Die bei der Ausladung gesund befundenen Schweine sind auf Wagen mit Pferdebespannung in das städtische Schlachthaus in Laibach zu überführen, wo sie längstens binnen 48 Stunden der Schlachtung zu unterziehen sind.

Nach allen übrigen Orten Krains ist die Einfuhr lebender Schweine aus Bosnien-Herzegowina verboten.

C. Transporte von lebenden Schweinen, unter welchen solche mit einem geringeren Gewicht als 120 kg sich befinden, sowie Transporte von Klautentieren, unter welchen bei der tierärztlichen Untersuchung in der Bestimmung-(Auslade-)Station auch nur ein Fall einer ansteckenden Tierkrankheit konstatiert werden sollte, werden auf Kosten des Versenders in die Aufgabestation zurückgeschickt.

D. Die Einfuhr von geschlachteten Schweinen aus nicht gesperrten Bezirken sowie aus seuchenfreien Gemeinden der jeweilig gesperrten Bezirke Bosniens und der Herzegovina ist nur im ungetesteten Zustande und mit noch anhaftenden Nieren und dem intakten Nierenfette im direkten Eisenbahnverkehre, und zwar gleichfalls nur nach dem Schlachthause in Laibach gestattet. Derlei Transporte müssen mit vorchriftsmäßigen, amtlich ausgestellten Zertifikaten bedekt sein.

Übertretungen dieser Rundmachung werden nach dem Gesetze vom 6. August 1909, R. G. Bl. Nr. 177, bestraft.

Diese Verfügungen treten unter gleichzeitiger Behebung der hierortigen Rundmachung vom 3. Juli 1917, St. 19.518, sofort in Kraft.

k. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 6. August 1917.

St. 22.803.

Razglas

c. kr. deželne vlade za Kranjsko z dne 6. avgusta 1917, št. 22.803, o prometu s parkljato živino iz Bosne in Hercegovine na Kranjsko.

Na podstavi zadnjega uradnega izkaza deželne vlade v Sarajevu se vsled razpisov c. kr. poljedelskega ministrstva z dne 31. decembra 1909, št. 46.338/6858, in z dne 27. julija 1917, št. 33.362, zankazujejo glede uvoza živine iz Bosne in Hercegovine na Kranjsko, med tem ko ostanejo s tukajšnjim razglasom z dne 27. julija 1895, št. 9837, zankazane splošne odredbe nasproti Bosni in Hercegovini še v veljavi, nastopne odredbe:

A. Radi kuge na gobcu in parkljih v okrajih Bos. Dubica in Nevesinje je uvoz parkljate živine in zaradi svinjske kuge v okrajih Bijeljina, Brčko, Derwent, Sarajevo in Žepče uvoz prašičev iz navedenih okrajev na Kranjsko prepovedan.

B. Iz drugih okrajev Bosne in Hercegovine, ki radi kužne bolezni niso zaprti, dovoljen je po železnici uvoz živih prašičev v teži nad 120 kilogramov za takojšnji zakol, toda le v mesto Ljubljano pod nastopnimi pogoji:

Prešiči, ki se pri izkladanju spoznajo nesumljivimi, morajo se prepeljati na vozovih vpreženih s konji v mestno klavnico in tam najkasneje tekom 48 ur zaklati.

V vse druge kraje na Kranjskem je uvoz živih prašičev iz Bosne in Hercegovine prepovedan.

C. Prevozi živih prašičev, v katerih se nahajajo taki, ki imajo težo pod 120 kilogramov, kakor prevozi parkljate živine, med katero se na postaji, kamor so namenjeni, da se jih izloži, pri živinozdravniškem pregledu najde le en slučaj kake kužne bolezni, bodo se odposlali na stroške odpošiljavca na postajo, od koder so prišli.

D. Iz okrajev, ki niso zaprti, kakor tudi iz neokuženih občin vsakočasno zaprtih okrajev Bosne in Hercegovine dovoljen je le uvoz zaklanih, nerazsekanih prašičev, pri kojih se nahajajo še ledvice in cela ledvična mast, po železnici in tudi samo v klavnice v Ljubljano. Taki prevozi morajo biti izkazani z uradno izdanimi certifikati.

Prestopki tega razglaša se kaznujejo po zakonu z dne 6. avgusta 1909, drž. zak. št. 177.

Te odredbe stopijo takoj v moč; tukajšnji razglas z dne 3. julija 1917, št. 19.518, je pa razveljavljen.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 6. avgusta 1917.

1981 3-3

St. B II 1340/3 ex 1917.

Die Differenten werden im eigenen Interesse vor der Anbietung allzu hoher Gewinnrückzahlungen oder der Beanspruchung allzu geringer Provisionen gewart, weil eine Ermäßigung der angebotenen Gewinnrückzahlung oder eine Erhöhung der beanspruchten Provision nicht in Aussicht gestellt werden kann.

Rundmachung

zur Vergebung des Tabakverlages in Kronau in Oberkrain.

Der mit einer Verlagsstrafe verbundene Tabakverlag in Kronau wird hiemit im Wege der öffentlichen Konkurrenz zur Bezeichnung ausgeschrieben.

Nähere Daten über den bisherigen Ertrag des Geschäftes und die vom früheren Geschäftsinhaber bestrittenen Auslagen können aus den bei der k. k. Finanzdirektion in Laibach oder der Finanzwach-Kontroll-Bezirksleitung in Krainburg erliegenden Ertrags- und Lastenausweisen ersehen werden.

Invalide aus dem letzten Kriege sowie Wittven und Waisen nach in diesem Kriege gefallenen oder verstorbenen Soldaten genießen unter gewissen Voraussetzungen allen anderen Bewerbern gegenüber einen unbedingten Vorrang.

Die Verleihung an solche Bewerber wird ohne Rücksicht auf die Anbote der anderen Differenten unter Gewährleistung eines jährlichen Pauschales von 290 K erfolgen.

Sie haben daher in ihren Offerten keine Anbote zu stellen, sondern lediglich zu erklären, daß sie mit den in der Rundmachung festgesetzten Bezügen einverstanden sind.

Die anderen Differenten haben die beanspruchten Bezüge in folgender Weise anzugeben:

- a) entweder durch Namhaftmachung des Betrages der vom Trafikantengewinn aus der Verlagsstrafe angebotenen Gewinnrückzahlung unter gleichzeitigem Verzicht auf eine Verlegerprovision oder
- b) durch bloßen Verzicht auf die Verlegerprovision oder endlich
- c) durch Bezeichnung des geforderten jährlichen Provisionspauschales.

Das Radium beträgt 850 K und ist in pupillarischen, nicht verlosbaren Wertpapieren vor Überreichung des Offertes beim k. k. Steueramte in Radmannsdorf zu erlegen oder im Wege der Postsparkasse mittels Erlagcheines oder Steuereinzahlungsheines in Barem einzuzahlen.

Die Offerte sind auf der vorgeschriebenen amtlichen Druckform zu verfassen, ordnungsgemäß zu stempeln und zu fertigen und bis längstens 20. August 1917 vormittags 11 Uhr beim Leiter der gefertigten Verzeichnißbehörde in den amtlich aufgelegten Kuverten verschlossen und versiegelt zu überreichen.

Alle weiteren Daten sind aus der an der Amtstafel der k. k. Finanzdirektion in Laibach und des Gemeindecamtes in Kronau angeschlagenen Konkursrundmachung zu entnehmen.

k. k. Finanz-Direktion

Laibach, am 21. Juli 1917.

St. B II 1340/3 ex 1917.

Ponudniki se v lastno korist svaré, naj ne ponujajo previsokih povratnih dobičkov in naj ne zahtevajo preizkih opravnin, ker ni upati, da se bo ponudeni povratni dobiček znižal ali da se bo zahtevana opravnina zvišala.

Razglas,

zadevajoč oddajo tobačne zaloge v Kranjskigori (Gorenjsko).

Z založno trafiko spojena tobačna zaloga v Kranjskigori se s tem razpisuje v oddajo potom javnega natečaja.

Natančneje podatke o dosedanjih donosih prodaje in o stroških, katere je imel prejšnji imejitelj prodaje, je razvideti iz izkazov o dohodkih in bremenih, ki so razpoloženi pri c. kr. finančnem ravnateljstvu v Ljubljani ali pri priglednem okrajnem vodstvu finančne straže v Kranju.

Invalidi izza zadnje vojske ter vdove in sirote v tej vojski padlih ali umrlih vojakov imajo ob gotovih pogojih brezpogojno prednost pred vsemi drugimi prosilci.

Takim ponudnikom se bo podelila prodaja brez ozira na ponudbe ostalih ponudnikov proti podelitvi letnega pavšala 290 K.

Ti torej nimajo staviti v svojih ponudbah nikakega ponudka, ampak se imajo zgolj izjaviti, da so zadovoljni s prejemki, določenimi v razglasu.

Ostali ponudniki napovedo zahtevane prejemke tako:

a) je ali označiti iznos povratnega dobička, kateri se ponudi iz trafikantskega dobička pri založni trafiki, ter se je obenem odpovedati založniški opravnini ali

b) se je zgolj odpovedati založniški opravnini ali končno

c) je označiti zahtevano letno opravninsko poprečnino (pavšal).

Jamsčina znaša 850 K. Položiti se mora, preden se ponudba izroči, pri c. kr. davčnem uradu v Radovljici v pupilarnovarnih, neizžrebnih vrednostnih papirjih ali pa se mora plačati v gotovem denarju potom pošne hranilnice ali s položnico ali pa z davčno plačilnico.

Ponudbe je napravljati na predpisani uradni tiskovini, pravilno jih je kolkovati in podpisati ter jih je najpozneje do 20. avgusta 1917 dopoldne ob 11. uri v zaprtih in zapečatenih uradnih zavitkih vročiti vodji podpisane prodajne oblasti.

Vsi drugi podatki se razvidijo iz natečajnega razglaša, ki je nabit na uradni deski pri c. kr. finančnem ravnateljstvu in Ljubljani in pri občinskem uradu v Kranjskigori.

C. kr. finančno ravnateljstvo

v Ljubljani, dne 21. julija 1917.

3025

Cg Ia 58/17/1

Oklic.

Zoper odsotnega Gabrijela Rusa z Bleda se je podala pri c. kr. deželni sodnji v Ljubljani po Otonu Homanu, trgovcu v Radovljici, zastopanem po dr. Mirku Trillerju, odvetniku v Radovljici, tožba zaradi 1374 K 46 h.

Na podstavi tožbe se je določil prvi narok na dan

23. avgusta 1917,

dopoldne ob 9. uri, pri podpisnem sodišču, soba št. 123.

V obrambo pravic Gabrijela Rusa se postavlja za skrbnika gospod dr. Maks Pirc, odvetnik v Ljubljani. Ta skrbnik bo zastopal toženca v oznamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. deželna sodnja v Ljubljani, oddelek I., dne 6. avgusta 1917.

2038

C 56/17/1, C 57/17/1

Oklic.

France Jerin, posestnik iz Velikih Hribov št. 4, toži:

a) Franceta Pančur iz Buča,

b) Nežo Ogrinc iz Podgorja, sedaj oba neznanega bivališča, radi priznanja neobstoja in izbrisa terjatve ad a) po 360 K prip., ad b) po 450 K s prip.

Skrbnikom za čin se postavljata: ad a) Janez Mali, župan v Šmartnem,

ad b) Josip Mrak, župan v Podgorju.

Narok za obe tožbi se določa na

29. avgusta 1917,

ob 9. uri dopoldne, pri tem sodišču, soba št. 4.

C. kr. okrajno sodišče Kamnik, odd. II., dne 14. julija 1917.

2093

Firm. 42/17, Gen. II. 12/8

Razglas.

V združnem registru se je vpisalo pri zadrugi:

Hranilnica in posojilnica v Boštanju,

registrovana zadruga z neomejeno zavezo,

glede članov načelstva:

1.) izstop članov Franca Umek in Jožeta Mesojedec,

2.) vstop novo izvoljenih članov Antona Možic, posestnika v Dolenjivasi št. 19, in Franceta Knez, posestnika iz Loga št. 18.

C. kr. okrajno sodišče v Rudolfovem, odd. II., dne 31. julija 1917.

S tampiglien
 Jeder Art,
 für Hemter, Vereine,
 Kaufleute etc.
Anton Černe
 Graveur und Kautschuk-
 stempelerzeuger.
 Laibach, Dvorni trg Nr. 1 (Haus Kastner),
 337 52-32

'ZITRO'
 künstlicher Zitronensaft mit
 feinstem Aroma
 offeriert in Demijohns zu 25 Liter Inhalt
 mit K 5.— pro Liter ab Magazin Wien
 gegen Nachnahme. Der Demijohn wird se-
 parat berechnet. — **Heinrich Fleischl,**
 Karolinenthal, Königstraße 23a,
 Böhmen. 3035

100 Kronen
 demjenigen, der eine leere Wohnung
 mit 2 großen, eventuell 3 Zimmern
 samt Zugehör einer ruhigen, kinder-
 losen Partei verschafft.
 Anträge unter „**Laibach 100**“
 an die Administration dieser Zeitung.

**Geschäftsleiter
 Buchhalter**

ledig, militärfrei, mit besten Referenzen und
 langjährigen Zeugnissen, wünscht seinen
 Posten zu ändern.
 Anträge unter „**Kriegszeit**“ an die
 Administration dieser Zeitung. 3029 3-1

**Kinderloses Ehepaar sucht
 Wohnung**
 mit einem oder zwei Zimmern und Küche
 per sofort oder später.
 Anträge unter „**Beamter 30**“ an die
 Administration dieser Zeitung. 3027 2-2

**Wegen Ankauf von gewerblichen
 Werkstätten verkaufe ich
 Villa mit Garten**
 in Laibach, Cesta na Rožnik,
 Villa 41. 2138 3-1

Donauland
 Illustrierte Monatsschrift
 erscheint 864 21
 monatlich in einem etwa 100 Seiten
 starken Hefte, mit farbigen Kunst-
 beilagen, Kupferdruckblättern
 und reichstem Bilderschmuck
 anderer Art.
 Der Bezugspreis beträgt per Jahrgang
 (12 Hefte) K 30.— oder für das
 Einzelheft K 3.—. Mit Postzusendung
 für jedes Heft 15 Heller mehr.
 Abonnements nimmt entgegen die
 Buch- und Musikalienhandlung
 Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

**Allgemeine
 Uniformierungs-Anstalt !!**
LAIBACH, Alter Markt 8.

Es empfiehlt sich rechtzeitiger Einkauf und bietet
 dazu unser reichhaltiges Lager die beste Gelegenheit.

Blusen Uniformen
Hosen aus Stoff und Leinen in
 allen Qualitäten fertig
 und nach Maß
Reithosen
Salonhosen
Gummimäntel
Wetterkragen
Handschuhe
 aller
 Gattungen

Mäntel
Wickelgamaschen
**Leder-
 gamaschen**
Säbel
Degen
Bajonette
Portepes
Leibriemen
Kappen
Abzeichen
Distinktionen
Knöpfe
Zugehör
 etc.

Neuheiten:
 Joppen neuer Art
 Stoffe in neuer Farbe
 alle Egalisierungen

Feldausrüstung
Leinen-Wäsche
 1558 19

Zivil-Kleider
 nach Maß
 in bester Ausführung.

Soeben erschienen! **Prochaska** 1371 7
Stationen-Verzeichnis
 Der Post-, Eisenbahn-, Telegraphen-, Telephon- u. Dampfschiff-Verkehr
 in Oesterreich-Ungarn
 Mit Anhang: Stationen der k. u. k. Heeresbahnen im nördlichen und
 südlichen Okkupationsgebiet
 44. Jahrg. 1917 49. Auflage
 Preis K 4.—, mit Postzusendung K 4'30
 Nach amtlichen Quellen berichtet und ergänzt von
Albin Edlen von Manussi-Montesole
 Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung
 Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Sehen Sie, bitte, die vorstehenden
 Fußformen an und Sie werden un-
 schwer zur Überzeugung gelan-
 gen, daß die Schuhform nicht
 willkürlich gewählt, sondern der
 Form des Fußes angepaßt werden
 muß. Die Füße der Menschen sind
 nicht gleich geformt, jeder hat seine
 Eigenheiten und diesen Rechnung
 zu tragen ist Sache des erfah-
 renen Fachmannes.

Versuchen Sie es einmal bei: 340 16
FRANZ SZANTNER, Laibach, Schellenburggasse 4.

Korke
 alte, gebrauchte und neue aller Art,
 ebenso
Korkabfälle
 kauft 2098 3-3
A. Rohn, Prag-Karolinenthal 496.

Kleines Haus
 mit Grund oder Garten
 zu kaufen gesucht.
 Anträge mit Preisangabe an **Ghersetich,**
 Voloska. 3036 2-1

Kaufe
 gut erhaltene, gebrauchte
Möbel.
 Adresse zu hinterlegen in der Admini-
 stration dieser Zeitung. 2136

Kisten
 zu verkaufen
 1910 in 10-7
Brüder Eberls Werkstätte
 Gradišče, Igriška ulica 6.

Wichtig für jedermann!
 Beste und billigste Bezugsquelle
 für Drogen, Chemikalien, Kräuter,
 Wurzerln usw., auch nach Kneipp,
 Mund- und Zahnreinigungsmittel,
 Lebertran, Nähr- und Einstreu-
 pulver für Kinder, Parfüms, Seifen,
 sowie überhaupt alle Toiletteartikel,
 photographische Apparate u. Uten-
 silien. Verbandstoffe jeder Art. Des-
 infektionsmittel, Parkettwische usw.
 Großes Lager von feinstem Tee,
 Rum, Kognak. 338 52-31
 Lager von frischen Mineralwässern
 und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.
Drogerie Anton Kanc
 Laibach, Judengasse (Ecke Burgplatz).

Soeben erschienen:
1917 Hartlebens kleines
 statistisches
 Taschenbuch
 über alle Länder der Erde
 1034 20 24. Jahrgang 1917
 Nach den neuesten Angaben bearbeitet
 von Professor Dr. Friedrich Umlauf
 gebunden K 1'60, mit Postzusendung K 1'80.
 Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung
 Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach.